

Buttisholz: GAB Genossenschaft unterstützt Start-ups

Frischer Wind in der alten Mühle

In der historischen Mühle in Buttisholz sind Büro- und Praxisräumlichkeiten zu vermieten. Mit dem neuen Angebot «Start-ups» will die Eigentümerin gezielt junge und innovative Unternehmen ansprechen.

Wer durch den Ortskern von Buttisholz fährt, kann sie nicht übersehen: die historische Mühle. 1992 hat die GAB Genossenschaft Buttisholz das geschichtsträchtige Gebäude gekauft, zwei Jahre später wurde die Liegenschaft umgebaut und saniert. Im Laufe der Jahre wurde das Zentrum Mühle auf vielfältige Weise genutzt. Das soll auch in Zukunft so sein, schreibt die GAB Genossenschaft Buttisholz. Derzeit stehen in der Mühle Büro- und Praxisräumlichkeiten zur Miete zur Verfügung. Mit ihrem neu lancierten Projekt «Start-ups» richtet sich die Eigentümerin ganz gezielt an junge Unternehmen. Vom Ein-Mann/Frau-Betrieb bis zum Start-up mit mehreren Mitarbeitenden: «Die Räumlichkeiten eignen sich perfekt als Büro-, Praxis- oder Schulungsräume für innovative Unternehmen», betont Andreas Bucher, Geschäftsleiter der GAB Genossenschaft Buttisholz.



Die GAB Genossenschaft Buttisholz unterstützt Start-ups bei der Ansiedelung im historischen Gebäude. Foto zVg

der Kita zusätzlich anzukurbeln, plant der Gemeinderat laut Petermann derzeit, Betreuungsgutscheine für die familienergänzende Betreuung von Kindern im Vorschulalter einzuführen.

Start-ups können auf Unterstützung zählen

In den kommenden Wochen und Monaten soll das Zentrum Mühle zusätzlich an Leben gewinnen. Um potenzi-

elle Start-ups «anzulocken», stellt die Eigentümerin den Unternehmen verschiedene Unterstützungsangebote in Aussicht. Wie diese aussehen, werde je nach den individuellen Bedürfnissen

der Mieterschaft definiert, so Andreas Bucher.

«Von monetären Beiträgen über Coaching-Angebote bis zur technischen Unterstützung – alles ist möglich.» Der Geschäftsführer der GAB Genossenschaft ist überzeugt: «Die neue Belebung der Mühle trägt zusätzlich zur Attraktivität des Dorfkerns bei.» Und genau das sei seit jeher eines der wichtigsten Anliegen der GAB. Dies zeigte sich zum Beispiel auch im vergangenen Herbst, als die GAB gemeinsam mit der Gasthaus Hirschen AG dem Buttisholzer Traditionsbetrieb wieder neues Leben einhauchte.

Nun soll das auch in der Mühle geschehen. «Wir richten uns an junge Unternehmen, die durchstarten wollen – dafür aber noch einen geeigneten Firmenstandort suchen.

Mit unserem Projekt «Start-ups» wollen wir frischen Wind in die historische Mühle und ins Dorf Buttisholz bringen!» Hinweis: Unternehmen, die interessiert sind, ihren Firmenstandort im Zentrum Mühle zu eröffnen, finden unter www.gablu.ch die Bewerbungskriterien sowie eine Übersicht aller freien Räumlichkeiten. PD

Innovation und Sinnhaftigkeit

Zur neuen Mieterschaft des Zentrums Mühle gehört seit Kurzem eine Beratungsstelle zum Thema Mobbing an Schulen sowie eine Kindertagesstätte (siehe Box). Bei Norbert Aregger, Präsident der GAB Genossenschaft, ist die Freude über die neue Mieterschaft gross. Bei der Auswahl der Mieter achtet die Eigentümerin auf verschiedene Bewertungskriterien – darunter zum Beispiel der Innovationsgrad, die Sinnhaftigkeit für das Dorf und der Nutzen der Geschäftsidee der Liegenschaft. «Mit ihren Angeboten haben uns sowohl die beiden KITA-Leiterinnen als auch die Leiter der Beratungsstelle für Mobbing überzeugt.» Auch der Gemeinderat ist froh, dass neues Leben in die Mühle einkehrt. «Unser Wunsch war es schon länger, eine Kindertagesstätte Buttisholz zu haben», sagt Anton Petermann, Gemeinderat Soziales (SVP). «Umso mehr freuen wir uns, dass dies nun der Fall sein wird.» Die zentrale Lage der Mühle eigne sich optimal als Kita-Standort. Aufgrund des bisher fehlenden Angebots würden heute so manche Familien ihre Kinder in Betreuungsräumen in anderen Gemeinden bringen. «Nun besteht dieses Angebot endlich auch in Buttisholz.» Um die Attraktivität

Neu im Zentrum Mühle:

Kita und Fachstelle gegen Mobbing an Schulen

Am 9. August 2021 soll es soweit sein: Dann wollen Renée Peter und Jenny Meier ihre Kita Nolana im Zentrum Mühle eröffnen. Die Freude über den neuen Standort ist bei den beiden Kita-Leiterinnen gross: «Das Schulhaus sowie der Kindergarten befinden sich in unmittelbarer Nähe, was für Eltern mit mehreren Kindern kurze Wege bedeutet», sagt Jenny Meier. Auch die Platzverhältnisse vor Ort seien optimal.



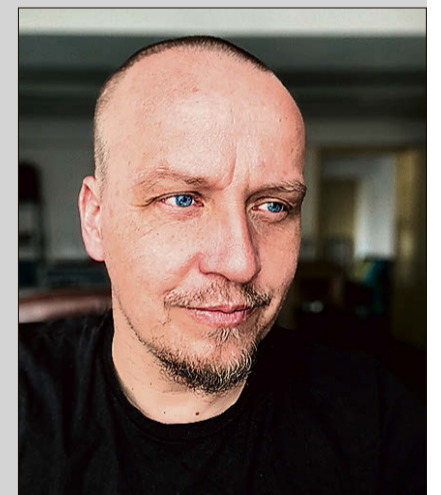
Die beiden Kita-Leiterinnen: Jenny Meier (links) und Renée Peter. Foto zVg

«Wir möchten diverse Themenbereiche schaffen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.» Und weil auch das kulinarische Wohl nicht zu kurz kommen soll, planen die Leiterinnen eine Anpassung der bestehenden Küche. «Die Kosten dafür übernimmt die GAB Genossenschaft, wofür wir extrem dankbar sind», ergänzt Renée Peter. «Die wohlwollende und unkomplizierte Zusammenarbeit schätzen wir sehr.» Auch die Gemeinde habe sich als angenehme Partnerin erwiesen. Für die beiden Kita-Leiterinnen steht fest: «Wir wollen in Zukunft ein Teil von Buttisholz werden.» Um dieses Ziel zu erreichen, lege die Kita Wert auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Einwohnern, den Eltern und den direkten Nachbarn.

Bereits etwas weiter sind Pascal Kamber und Bettina Dénervaud. Gemeinsam haben die beiden Geschäftspartner die Beratungsstelle «Hilfe bei Mobbing» (hil-

fe-bei-mobbing.ch) lanciert. Mit ihrer Fachstelle richten sich Kamber und Dénervaud an Lehrpersonen sowie an Eltern von Mobbing betroffenen Kindern. «Mobbing ist an vielen Schulen ein grosses Thema, trotzdem gibt es in der Schweiz bisher kaum Angebote wie unseres», so Pascal Kamber. Wie eine PISA-Studie von 2018 zeigte, ist mindestens ein Schulkind pro Klasse in der Schweiz in irgendeiner Form von Mobbing betroffen. Mit ihrem neu geschaffenen Angebot wollen Pascal Kamber und Bettina Dénervaud unter anderem Seminare für Lehrer, Schulsozialarbeiter und Schulpsychologen anbieten. Zudem steht die Fachstelle auch Eltern von betroffenen Kindern beratend zur Seite. Auch Pascal Kamber, der mit seiner Familie seit sieben Jahren in Buttisholz lebt, erwähnt die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Vermieterin. «Obwohl der Mietvertrag offiziell erst ab März läuft, konnten wir schon im Januar und

Februar rein, um uns einzurichten. Diese Flexibilität hat uns geholfen.» Zuvorkommend habe sich die GAB auch bei der möglichen Nutzung eines zusätzlichen Seminarraumes gezeigt. PD



Pascal Kamber von der Beratungsstelle «Hilfe bei Mobbing».

Geiss: Glück im Stall und Freude am eigenen Nachwuchs

Drei Zuchtfamilien auf dem Höferhof

Über eine seltene Konstellation können sich Bauer und Viehzüchter André Fellmann und sein Vater Werner in Geiss aktuell im eigenen Stall freuen. Drei ihrer langjährigen Stammkühe haben je fünf Töchter im Viehbestand und zeigen damit die grosse Verbundenheit der Bauernfamilie zu den Tieren, welche im eigenen Stall auf die Welt kommen und zu guten Milchkühen heranwachsen.

Marlis Roos Willi

Sie heissen Isolde, Sella und Imelda und gehören fast zur Familie Fellmann auf dem Höferhof in Geiss. Alle drei sind über zehn Jahre alt und bilden das Rückgrat im Viehbestand im Stall. Die drei Damen sind bestandene Milchkühe, welche in den letzten Jahren mit grosser Regelmässigkeit ein Kuhkalb zur Welt ge-



Die Zuchtfamilie der Stammkuh Sella wurde in die höchste Stärkeklasse für Milchvieh eingeteilt. Foto Marlis Roos Willi

bracht haben. Wenn im gleichen Viehbestand eine Mutterkuh mit mindestens vier Töchtern lebt, sprechen Rindviehzüchter von Zuchtfamilien. Das

sei eine eher seltene Konstellation. Wenn gleich drei Zuchtfamilien in einer Herde leben und dann erst noch mit je fünf Nachkommen, dann sei das gemäss Aus-

kunft der Viehexperten doch nicht alltäglich.

Zuchtfamilien wurden bewertet

Die drei Zuchtfamilien wurden diese Woche von der Bauernfamilie sorgfältig geputzt und frisier, damit sie einem Expertenduo auf dem Hofplatz vorgeführt werden konnten. Dem besonderen Ereignis wohnte der vollständig anwesende Vorstand der Fleckviehzuchtgenossenschaft Menznau-Wolhusen, die Züchterfamilie sowie Nachbarn bei. Die beiden Viehzuchtexperten Josef Steinmann, Roggliswil und Heinz Baur aus dem Neuenburgischen Travers beurteilten das Aussehen und die Milchleistung der drei Stammkühe mit ihren je fünf Töchtern. Sie erklärten den Anwesenden ihre Beurteilungen und kamen zum Schluss, dass die Familien von Isolde und Imelda zur zweiten Stärkeklasse gehören. Die Zuchtfamilie von Sella mit ihren Nach-

kommen Vanessa, Karina, Ista, Hanni und Florina ist gar in die höchsten Leistungsklasse für Milchvieh einzuordnen.

Langlebig, gesund und wirtschaftlich

«Ich habe sehr Freude an der guten Beurteilung meiner Kühe. Noch mehr freut mich der Umstand, dass meine Kühe langlebig und gesund sind», meinte Züchter André Fellmann anlässlich der Beurteilung. «Mit langlebigen Kühen habe ich Kontinuität im Bestand. Gesunde Tiere halten die Kosten tief und so sind meine Kühe auch wirtschaftlich. Diese Strategie hat schon mein Vater verfolgt. Die drei Stammkühe wurden von ihm aufgezogen. Ich führe die Strategie meines Vaters gerne weiter», meint André Fellmann und stösst mit Vater Werner auf dem Hofplatz mit einem heissen Kaffee auf den gemeinsam herangezogenen und sorgfältig gepflegten Viehbestand an.